

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	38-42 (1988-1992)
<b>Heft:</b>	156
<b>Artikel:</b>	Zur Münzprägung von Rhesaina (Mesopotamien)
<b>Autor:</b>	Lange, Otto
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-171499">https://doi.org/10.5169/seals-171499</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZUR MÜNZPRÄGUNG VON RHESAINA (MESOPOTAMIEN)

Otto Lange

Rhesaina ist eine der Grenzfestungen, die die Römer – meistens auf der Grundlage älterer Siedlungen – zum Schutze gegen die Angriffe der Parther befestigt und mit ihren Legionen belegt haben. In Rhesaina, das im Quellgebiet des antiken Chaboras (heute Khābūr) lag, war es die Legio III Parthica. Die Münzprägung mit dem Ethnikon PHCAINHCIΩN beginnt unter Caracalla (211–217 n. Chr.) und endet unter Traianus Decius (249–251 n. Chr.). Eine Monographie von K. O. Castelin ist 1946 erschienen<sup>1</sup>. Eine neuere Zusammenstellung der Bronzeprägungen von Rhesaina findet man im Katalog der Lindgren Collection<sup>2</sup>.

Bei Castelin ist die älteste Phase («Autonomous Coinage»)<sup>3</sup> eingeleitet durch die Bemerkung: «Of most types comparatively few examples are known; certain types are preserved only in single specimens. It is therefore not impossible that new coins may turn up to correct our present knowledge in many ways.» Bei Castelin umfasst der Abschnitt «Autonomous Coinage» die Nr. 19 bis 22. Die Nr. 19 ist wie folgt beschrieben (vgl. a. O. Taf. III):

« > AKMA

Bust r., laureate with cuirass and paludamentum.

Rev. .] ΗΣΑΙΝΗΣ . . .

Female figure reclining l., in her r. hand palm, l. hand on bust, beneath, eagle flying r.; in field l. Γ».

Ich habe kürzlich ein Exemplar erworben, das noch nicht veröffentlicht zu sein scheint und das zur Klärung des Münzbildes beitragen könnte:

AE, 5,406 g, Ø: 18,95/19,85 mm, Stempelstellung: 045°.

Vs. AYT K M . . . - ONIN . . .,

Bartlose Büste im Lorbeerkrantz n. l., dessen Schleife im Nacken hängt.

Rs. PHCAI . . .,

Nackte weibliche Gestalt mit übergeschlagenen Beinen nach l. sitzend; in der Rechten Schilf(?), mit dem linken Ellbogen auf umgestürzte Kugelvase gelehnt.

Auffallend ist an dem neuen Exemplar schon die *Wendung der Aversbüste nach links*. Bei Lindgren-Kovacs ist dies nur der Fall bei Nr. 2608 (= Castelin Nr. 12) mit dem Reversbild Vexillum und Nr. 2611: Maximus(?), Büste getragen von einem Adler<sup>4</sup>. Beide Stücke haben jedoch keine Ähnlichkeit mit dem neuen.

Bei unserem Exemplar bestehen keine Bedenken, den Kaiser als Caracalla zu identifizieren: Kürass und Paludamentum sind nicht zu erkennen. Von den erhaltenen Legen-

<sup>1</sup> K. O. Castelin, The Coinage of Rhesaena in Mesopotamia, ANS NNM No. 108 (New York 1946).

<sup>2</sup> H. C. Lindgren - F. L. Kovacs, Ancient Bronze Coins from Asia Minor and the Levant from the Lindgren Collection (San Francisco 1985) 139–141, Nr. 2606–2624; 186, Nr. A 2624 A.

<sup>3</sup> Castelin a. O. 31–33.

<sup>4</sup> vgl. auch G. F. Hill, BMC Arabia, Mesopotamia, Persia (London 1922) Taf. XVIII, 5 und 8.



Photos: F. E. Koenig, Genf

denfragmenten ist wahrscheinlich auf die vollständige Form AVT K MA ANTONINOC zu schliessen. Auf dem Revers ist das Ethnikon gut zu erkennen.

Was den Reverstyp betrifft, so ist er vom Motiv her der gleiche wie Castelin Nr. 19 bis 22 und Lindgren-Kovacs Nr. 2610, wo er wie folgt beschrieben wird: «City goddess seated l., holding palm in extended r., l. elbow resting on bust(?); below two fish swimming l. and r. . . ., Γ(?) in field at l.». Lindgren-Kovacs äussern sich nicht zu der Frage, ob die Göttin bekleidet sei. Soweit man dies an der Abbildung von Nr. 2610 erkennen kann, ist sie es nicht. Dagegen schreibt Castelin<sup>5</sup>: «The figure seems to be clothed though only the veil of No. 22 is distinguishable». Auf meinem eigenen Exemplar, das recht gut erhalten ist, ist sie unbekleidet. Das spricht gegen eine Göttin, ist aber mit der Annahme einer Quellnymphe gut vereinbar.

Castelin schreibt weiter: «The object on which she leans her left hand, taken by Mionnet to be an overturned urn, and by Hill to be a rock, appears on close inspection to be a bust supported on the back of a spread eagle – undoubtedly the bust of the Emperor which frequently appears in this fashion in the East at this time».

Lindgren-Kovacs Nr. 2610 sehen in der Rechten der weiblichen Gestalt eine Palme (ebenso wie Castelin), Hill ein «uncertain object (reed?)<sup>6</sup>», Mionnet dagegen Kornähren<sup>7</sup>. Lindgren-Kovacs bezweifeln die kaiserliche Büste und erkennen am unteren Münzrand zwei Fische. Auf meinem eigenen Exemplar ist ein senkrecht gehaltenes Büschel zu erkennen, das eher nach Schilf als nach Ähren aussieht. Dagegen ist von zwei Fischen nichts zu sehen und ebensowenig von einem Adler, der eine Kaiserbüste trägt.

Zu den frühesten Prägungen von Rhesaina gehören ausser dem hier besprochenen Münztyp die sog. *Vexillum coins*, die auf der Rückseite ein Vexillum, ein altes Symbol der römischen Armee, tragen. Auf der Vorderseite ist häufig das Kaiserporträt über einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt. Die hier besprochene Prägung zeigt auf der Vorderseite ebenfalls das Kaiserporträt, die Rückseite jedoch ein einheimisches Motiv, das der griechischen Bilderwelt entstammt. Es handelt sich bei unserer Münze um eine der frühesten, wenn nicht um die früheste Prägung von Rhesaina. Es lässt sich feststellen, dass der

<sup>5</sup> Castelin a. O. 33.

<sup>6</sup> BMC a. O. 125, Nr. 1.

<sup>7</sup> T. E. Mionnet, *Description de médailles antiques grecques et romaines*, T. 5 (Paris 1811) 629, Nr. 184.

kaiserlich-römische Einfluss erst unter den auf Caracalla folgenden Herrschern spürbar stärker geworden ist, was dann dazu geführt hat, dass die lokalen Symbole durch rein römische Machtzeichen ersetzt wurden<sup>8</sup>.

Castelin fährt fort: «In spite of the unusual position, the figure is probably Tyche; Hill's suggestion that she is the nymph of the Fons Scabore of the Tabula Peutingeriana is inconsistent with the bust on the eagle. No such picture of a nymph occurs in Mesopotamia at this period»<sup>9</sup>. Castelin lehnt also die Annahme einer Quellnymphe mit dem Hinweis auf das angebliche Adlerbild ab. Fällt aber dieses hinweg, so entfallen auch seine Vorbehalte gegen eine Quellnymphe.

Der Gegenstand unter dem linken Arm der Nymphe wurde von Mionnet mit Recht als «une urne renversée de laquelle coulent des eaux» gedeutet. Auf dem hier vorgestellten Exemplar ist dieses Objekt klar als ein fast kugelrundes Gefäß mit schmalem Hals und nach aussen gebogener Mündung zu erkennen. Quellnymphen sind in griechischen Darstellungen häufig mit diesem sprechenden Attribut versehen. Einige schöne Beispiele findet man bei Imhoof-Blumer<sup>10</sup>.

- Pompeiopolis (Kilikien): Caracalla/Nymphe mit Füllhorn in der Rechten, linker Arm auf ein Wassergefäß gestützt.
- Mopsuestia: Caracella/Nymphe mit gekreuzten Beinen, liegend, linker Arm auf eine umgestürzte Urne gelehnt.

Die Deutung der besprochenen Münze wird dadurch erschwert, dass ihre Darstellungen von der Hand eines noch recht ungeübten Stempelschneiders stammen. Das zeigt sich auch an dem kaiserlichen Porträt auf dem Avers, bei dem Gesicht und Haar mit wenigen Strichen angedeutet sind. Auf dem Revers ist nur aus der Haltung der Figur zu entnehmen, dass sie offenbar auf einen Felsen gelagert ist.

<sup>8</sup> so auch Castelin a. O. 58.

<sup>9</sup> Castelin a. O. 33.

<sup>10</sup> F. Imhoof-Blumer, Nymphen und Chariten auf griechischen Münzen (Athen 1908) 169, Taf. XI.